CIDAC 00.TL 4332
Centro de Documentação
28. FEV. 1985

EINGEGANGEN
18. Feb. 1985
Erl. .....

JUSTITIA ET PAX

SCHWEIZERISCHE NATIONALKOMMISSION
COMMISSION NATIONALE SUISSE
COMMISSIONE NAZIONALE SVIZZERA

Pressecommuniqué zur sofortigen Veröffentlichung

GEGEN DEN VOELKERMORD IN OSTTIMOR

Die Schweizerische Nationalkommission Iustitia et Pax wendet sich an den Botschafter Indonesiens in der Schweiz

In einem Brief an den indonesischen Botschafter in der Schweiz hat sich die Kommission Iustitia et Pax entschieden für das Selbstbestimmungsrecht des Volkes von Osttimor und gegen die gewaltsame Integration dieses Landes in den indonesischen Staat ausgesprochen. Dieses kleine Land, das bis anhin nur selten im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit stand, hat gemäss glaubwürdigen Berichten seit seiner Besetzung durch das benachbarte Indonesien im Jahre 1975 weit über 100'000 Tote zu beklagen. In ihrem Kampf gegen die Fretilin, welche sich für die Unabhängigkeit Osttimor einsetzt, schreckt die indonesische Armee gemäss diesen Berichten vor Uebergriffen auf die Zivilbevölkerung - Zerstörung ganzer Dörfer, "Verschwindenlassen" von Personen, willkürliche Inhaftierungen, ja sogar Massakern - nicht zurück.

Zutiefst beunruhigt zeigte sich die Kommission Iustitia et Pax in ihrem Brief aber auch über Nachrichten betreffend die Bevölkerungspolitik der indonesischen Besatzungsmacht in Osttimor. Danach hat die indonesische Militärverwaltung über 400 neue "strategische Dörfer" geschaffen, um jeglichen Kontakt zwischen der Bevölkerung und dem bewaffneten Wiederstand zu verhindern. Sie hat damit begonnen, Bewohner anderer indonesischer Inseln in Osttimor anzusiedeln und gleichzeitig die durch Krieg und Hungersnot ohnehin schon dezimierte einheimische Bevölkerung einer obligatorischen Geburtenkontrolle zu unterwerfen.

Die Kommission Iustitia et Pax setzt sich in ihrem Brief für die Beendigung dieses Völkermords in Osttimor ein. Sie fordert die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts des Volkes von Osttimor, welches sich in seiner ganzen Kultur - bezüglich Sprache, Religion, Geistesleben usw. - wesentlich vom indonesischen unterscheidet. Die Kommission meint, die indonesische Regierung könnte ihre eigenen Beteuerungen bezüglich der Respektierung der Menschenrechte in Osttimor dadurch unter Beweis stellen, dass sie dieses Land nicht weiter von der Weltöffentlichkeit abschirmt und den humanitären Organisationen unverzüglich den Zugang in dieses Land ermöglicht.

Die Kommission Iustitia et Pax hofft, dass die Oeffentlichkeit in der Schweiz endlich auf diesen Völkermord und diesen Untergang einer Kultur aufmerksam wird. Sie ersucht auch die schweizerischen Behörden, gegenüber der indonesischen Regierung alles zu unternehmen, um die Unterdrückung Osttimors zu beenden.

Die katholische Kirche in Osttimor, die sich in vielfacher Weise für das leidende Volk einsetzt, versichert die Kommission ihrer Solidarität und ihres Dankes. Sie wünscht und hofft, dass sich auch in der Schweiz und in den schweizerischen Kirchen die Zeichen der Solidarität mit dem timoresischen Volk in seinem Einsatz für das Ueberleben und die Selbstbestimmung verstärken werden.

15.2.85

EFFINGERSTRASSE 11 - POSTFACH 1669 - 3001 BERN - TEL. (031) 25 59 55